

Die Konrad Lorenz Forschungsstelle für Ethologie in Grünau

Vögel und Säugetiere entwickelten trotz ihrer großen stammesgeschichtlichen Distanz eine ganz ähnliche soziale Organisation und geistige Leistungen - warum eigentlich? Und wie kommt es, dass innerhalb der Menschenaffen der Mensch und innerhalb der Vögel die Raben zu geistigen Spitzenleistern wurden? Diese und ähnliche Fragen bilden den Hintergrund für die Arbeit an der Konrad Lorenz Forschungsstelle (KLF) an Gänsen, Raben und Waldrappen. Nun werden die Forschungen auf Wölfe erweitert.

Die KLF wurde 1973 auf Einladung der Herzog von Cumberland Stiftung vom 70-jährigen Konrad Lorenz, dem Gründervater der klassischen vergleichenden Verhaltensforschung und Hauptvertreter dieses Forschungsgebiets, gegründet. Seit 1990 wird die KLF von einem Verein der Förderer unter wissenschaftlicher Schirmherrschaft der Universität Wien geführt.

Von Anbeginn widmet sich die KLF der vergleichenden Sozialforschung, zunächst an Graugänsen. Seit 1990 erweiterte sich das Spektrum der Untersuchungsmodelle auf Raben, Waldrappe und Dohlen. Nun kommen auch Wölfe dazu. Es geht um den Zusammenhang zwischen sozialer Organisation und geistiger Leistungsfähigkeit und damit auch um die Erklärung der Evolution der Intelligenz beim Menschen und bei anderen Tieren. Die Lorenzsche Methode der freien Haltung (mit Wölfen natürlich nicht möglich) halbzahmer Tiere erlaubt Feldforschung, beinahe unter Laborbedingungen. Intensiv zusammengearbeitet wird insbesondere mit mehreren Instituten der Veterinärmedizinischen Universität Wien und einer Reihe von Institutionen im Europäischen Ausland.

Vögel spielen in der vergleichenden Forschung eine wichtige Rolle. Menschen und Schimpansen trennen "nur" 6 Millionen Jahre Stammesgeschichte. Diese enge Verwandtschaft allein erklärt viele Ähnlichkeiten. Spannender sind Befunde, dass wir mit den Vögeln trotz 320 Millionen Jahren Distanz viele Details der sozialen Organisation und der Intelligenz teilen. Heute scheint es, dass trotz großer körperlicher Unterschiede zwischen Fischen, Reptilien, Vögeln und Säugetieren ein recht einheitliches "sozio-kognitives Organisationsmodell" vorherrscht. Diese Einsicht leitet auch die Arbeit mit Wölfen.

Die Grundfinanzierung der KLF kommt vom Land Oberösterreich, dem Bund und von privaten Mitgliedern und Sponsoren. Die wissenschaftliche Arbeit wird vorwiegend über Drittmittelprojekte (vorwiegend FWF) finanziert. Die Herzog von Cumberland-Stiftung als großzügige Gastgeberin spielte eine bedeutende Rolle bei der guten Entwicklung der KLF und auch das neueste Projekt, das Wolfsforschungszentrum, wird mit ihrer Hilfe realisiert.

Kontakt:

Konrad Lorenz Forschungsstelle für Ethologie
Dr. Kurt Kotrschal
Fischerau 11, A-4645 Grünau im Almtal
Tel. +43-(0)7616-8510, Fax:+43-(0)7616-85104
office@klf.ac.at www.klf.ac.at
Grünau, Juni 2008